



D&O-Versicherung und Manager-Rechtsschutz

in der Rechtsprechung und
Regulierungspraxis

Rechtsanwalt **Oliver Meixner** | Fachanwalt für Versicherungsrecht
Rechtsanwalt **Andreas Heinsen** | Geschäftsführer ALLCURA 4VS GmbH

22. Oktober 2026

D&O-Versicherung & Manager-Rechtsschutz



***„Gut, wenn der Mandant
richtig versichert ist.“***

Das Programm für heute



D&O - Versicherungen - Preis-Wettbewerb und AVB-Wordings



D&O - Missverständnisse bei der Versicherung zugunsten Dritter



Manager-Rechtsschutzkonzepte im Wandel

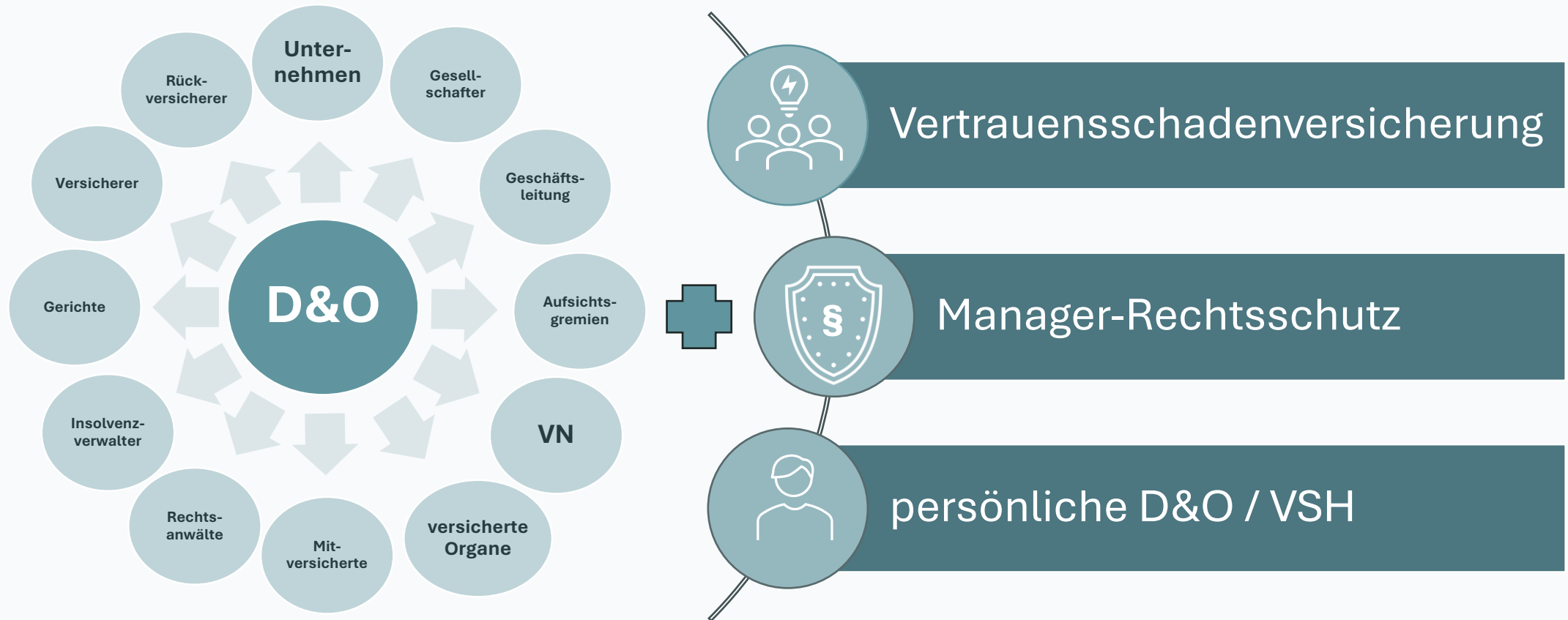


Dienstvertragskündigung und Einsamkeit im Haftungsfall



Streitpunkte I Fallbeispiele I „geheime“ Vergleiche in der D&O

Perspektiven auf die D&O-Versicherung



Dornröschen-Schlaf in der D&O-Versicherung ist vorbei !

Dornröschenschlaf der D&O-Versicherung beendet



1. Steigende D&O-Schäden erhöhen den Prämien- und Bedingungsdruck
2. BGH begrenzt Ausschluss wegen wissentlicher Pflichtverletzung
3. Insolvenzhaftung erfordert eine präzise zahlungsbezogene Prüfung
4. D&O-Versicherung stärkt Insolvenz- und Gläubigerschutz
5. Vertragsklarheit und Schadenprävention werden wettbewerbsentscheidend

Die Hütte brennt im D&O-Markt und die Rechtsprechung legt Hand an die bisherigen Grundlagen des Geschäftsmodells

BGH:

D&O endet nicht mit
Insolvenzantrags-
stellung – AVB ist
unwirksam

BGH:

wissentliche
Pflichtverletzung“
ist eng auszulegen.
(Kardinalpflichten)

BGH:

D&O-Deckung für
Ansprüche aus § 64 Satz
1 GmbHG
(heute § 15b InsO)

LAG Köln:

Arbeitnehmerhaftung
bei CEO-Fraud - D&O
als Haftungsgrund für
volle Haftung eines
Leitenden Angestellten

GDV: D&O-Markt in Deutschland

2025

- Unterreservierung
- Abwicklungsverlust
- Combined Ratio > 140%

Gesamtmarkt 920 Mio. EUR		Beiträge		Anzahl der Schäden		Leistungen		GJ- Schadenquote
Jahr	in Mio. Euro	Veränderung ggü. Vorjahr	in Tsd.	Veränderung ggü. Vorjahr	in Mio. Euro	Veränderung ggü. Vorjahr		
2025	491	-1,1%	3,0	13,0%	342	19,6%		69,7 %
2024	498	1,5%	2,5	11,6%	285	26,9%		57,2%
2023	458	5,0%	2,2	6,7%	216	9,4%		47,2%
2022	498	18,8%	2,0	1,8%	213	5,5%		42,8%
2021	401	21,2%	2,3	-16,7%	186	1,8%		46,4%
2020	335	9,4%	2,8	-24,0%	183	26,6%		54,7%
2019	262	10,1%	4,1	-3,0%	132	-8,0%		50,5%
2018	247	5,6%	4,2	-28,3%	158	-9,7%		63,8%
2017	233	-10,2%	5,9	-3,7%	176	-9,4%		75,7%
2016	259	3,3%	6,1	38,8%	195	3,4%		75,0%

106%
nach
Abwicklung

Chubb

Berkley
DEUTSCHLAND

MARKEL

HISCOX

Liberty
Specialty Markets

VOV

hendricks

DR. IHLAS
SUMMITAS GRUPPE

MRH
TROWE

Was bewegt den D&O-Versicherungsmarkt?



BGH und OLGs beschäftigen sich mit der Eintrittspflicht von D&O-Versicherern



Rechte der versicherten Organe

Fremdversicherung - Abwehrinteresse
- freie Anwaltswahl



D&O-Versicherer

Anbieter - Wordings - Deckungssummen
Kosten fressen Deckung - Regulierung



Mitversicherte Leitende Angestellte

BAG - Haftungsprivilegierung & D&O
– Deckung folgt der Haftung ?!



Obliegenheitsverletzungen

Antrag - Verlängerung - Zurechnung



Makler & Berater

Beratungspflichten

LAG Köln versteht das Versicherungsrecht nicht oder glaubt es nicht an die Naivität des „Global Head of Treasury“ ?

59

Überweisungen

< 4

Wochen (15.07.–09.08.2024)

> 50 Mio. €

Gesamtschaden

150 Mio. \$

D&O-Deckungssumme

Sachverhalt CEO-Fraud

- Erster Anruf beim Finanz-Chef auf dem privaten Handy, danach nur WhatsApp und private E-Mail; Anweisungen eines angeblichen Anwalts
- Kläger hatte selbst an einem Deep-Fake-Schulungsvideo
 - mitgewirkt („Call me, don’t just act“)
- Arbeitgeberfinanzierte D&O (Tower, 150 Mio. USD), Kläger versicherte Person – auch für Innenhaftung

Entscheidung

- Fristlose Kündigung wirksam, Abmahnung entbehrlich
- Grobe Fahrlässigkeit ab 18.07.2024 – dennoch volle Haftung für alle Zahlungen
- Verurteilung Zug um Zug gegen Abtretung der Rückforderungsansprüche (§ 255 BGB analog)

Leitende Angestellte als Mitversicherte bisher nur Randthema

BAG BISHER

- abgestufte Haftung nach Verschuldensgrad (BAG GS 1/89)
- Keine feste Haftungsobergrenze (8 AZR 893/95)
- Privileg überlagert bei Pflichtversicherung und bei vertraglich verlangter Haftpflichtversicherung (BAG 8 AZR 418/09)

HAUPTBEGRÜNDUNG

- Arbeitgeberfinanzierte D&O steht vertraglich verlangter Versicherung gleich
- Überlagert jede Einschränkung der Arbeitnehmerhaftung
- Folge: volle Haftung auch für Zahlungen vor Eintritt grober Fahrlässigkeit

HILFSBEGRÜNDUNG

- Bei grober Fahrlässigkeit: Ausnahme wegen Existenzgefährdung entfällt
- Versicherung schließt Risiko der Existenzvernichtung aus

Die „Deckung folgt der Haftung“ führt ad absurdum



Trennungsprinzip ausgehebelt

LAG hält es für unanwendbar; Einwand quotaler Haftung entfällt, Exposure bis zur vollen Summe.



Nicht-Organe als Innenhaftungsrisiko

Mitversicherte Angestellte haften voll – auch bei mittlerer Fahrlässigkeit. Folgen für Underwriting und Prämie gravierend.



Social Engineering wandert in die D&O

VSV-/Cyber-Schäden landen über Regress beim voll haftenden Angestellten und damit in der D&O.



Friendly-Claim-Risiko

Arbeitgeber adressiert faktisch den Versicherer; Streit verlagert sich auf die Wissentlichkeitsgrenze.



Klauseln als Gegenmittel

Deckung „nur im Umfang der Haftung ohne diese Versicherung“? Wirksamkeit (§ 307 BGB, Zirkelschluss) offen.



Beweislast als Schlüsselfrage

Deckungsrisiko liegt nach LAG beim Angestellten; Versicherer werden Deckungsprüfung vorantreiben müssen.

Leitende und Organe sind die Dummen



Ergebnis: Der Schaden wandert von den Eigenschaden-Sparten (VSV/Cyber) in die D&O.

- Ohne abgestimmte Regressverzicht, Subsidiaritäts- und Rangfolgekláuseln **zehrt ein Angestelltenanspruch das gemeinsame Limit** auf, bevor **Organe in Anspruch** genommen werden.



Zurück zu den Geschäftsleitern und Geschäftsleiterinnen

WAZ [Abonnieren](#) 

Meine Stadt  | Mein Verein  | Politik Sport Lokalsport Panorama Wirtschaft Freizeit Ratgeber & Wissen Kultur 

Home Lokales Duisburg DVV-Gehaltsaffäre: „Kronzeuge“ packt aus – und liefert rund 30 Verdachtsfälle

DVV-Gehaltsaffäre

DVV-Gehaltsaffäre: „Kronzeuge“ packt aus – und liefert rund 30 Verdachtsfälle

Duisburg. Möglicherweise sind bei DVV, Stadtwerken und DVG noch mehr Mitarbeitende problematisch überbezahlt. Ein Insider liefert Personalien. Ein Muster ist erkennbar.

Von Daniel Wiberny und Philipp Wahl
04.10.2026, 17:29 Uhr  0 Kommentare



ZFK* Skandal in Duisburg

Duisburg will ehemalige Vorstände zur Kasse bitten

Die Aufsichtsräte der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (DVV), der Stadtwerke Duisburg AG und der Duisburger Verkehrsgesellschaft AG (DVG) fordern von Marcus Wittig und Axel Prasch Schadensersatz in Millionenhöhe.



Artikel von Artjom Maksimenko

veröffentlicht am 02.10.2026, 17:14 Uhr



Beratungsbedarf: Mit Organbestellung fallen alle Haftungs-Privilegierungen



Manager-Beratungs- und Versicherungsbedarf

- Dienstvertrag
- Bestellung (BaFin)
- Wiederbestellung
- Abberufung
- Fristlose Kündigung
- Pension/Erben

- Gesamtvorstand
- Aufsichts-/Verwaltungsrat
- Mitarbeitende (Fürsorge)
- Wirtschafts-Staatsanwaltschaft
- Anonym (Whistleblower)

**Anstellung
&
Bestellung**

**Straf-
verfahren**

**Eignung
&
Haftung**

Versicherung

- Gesamtvorstand (§ 93 AktG)
- Ressortvorstand & Überwachung
- BaFin (UL-Eignung & Abberufung)
- AR- und Verwaltungsratshaftung
- Wirtschafts-Staatsanwaltschaften

- D&O Unternehmen
- D&O persönlich
- Vertrauensschaden Unternehmen
- Rechtsschutz Unternehmen
- Rechtsschutz persönlich
 - Topmanager
 - Spezial-Straf-RS
 - Versicherungsvertrags-RS

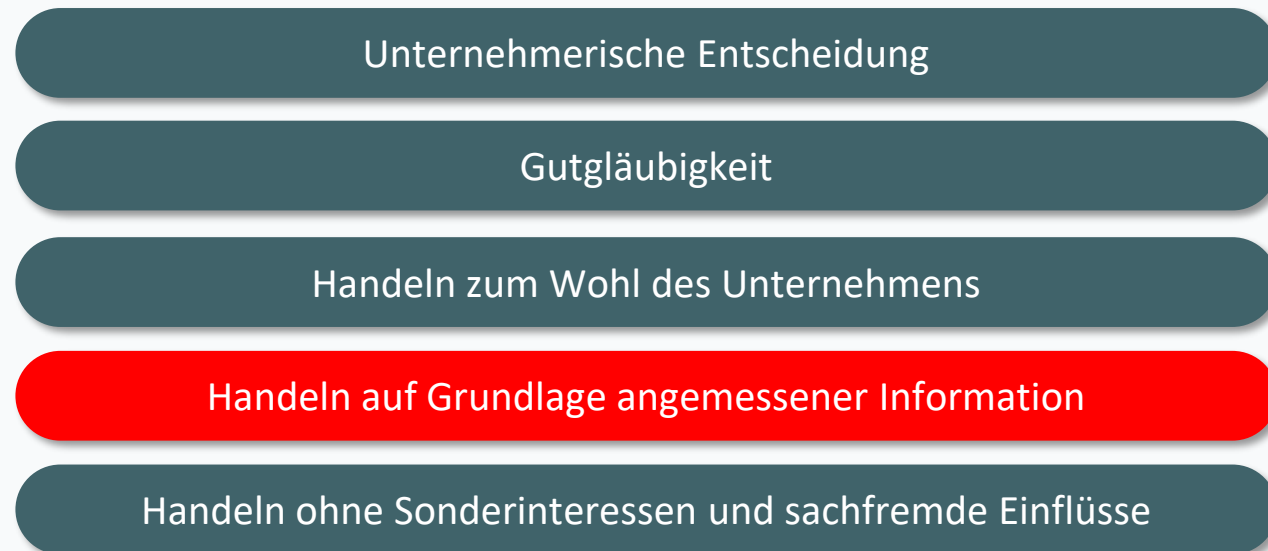
Wo beginnen die ersten Fehler in D&O - Fällen?

1. Die **Euphorie der Bestellung** macht blind für den **Dienstvertrag** und die **Organhaftung**.
2. Vereinbarungen von **Versicherungsbeschaffungsklauseln** in **Dienstverträgen** fehlen.
 1. Deckungskonzept, Deckungssummen, Mitversicherte während des Mandats
 2. nach Ausscheiden (Deckungsbestandsschutz-Klauseln & Auskunftsrechte)
3. Die **strafrechtliche Absicherung** fehlt und führt in **D&O-Konzepten** zu **widerstreitenden Interessen** (Vorsatz und Risikoausschluss & Regress Abwehrkostenschutz).
4. Oft übersehen - **Beratungsfehler** des **Vermittlers** – bei **Kenntnis** der **Statusänderung**
 1. **Unternehmens- und/oder persönliche D&O**
 2. **Manager-Rechtsschutz statt Berufs-RS**

Business Judgement Rule ist „Richterrecht“

- Keine Pflichtverletzung liegt vor, wenn das Vorstandsmitglied bei **einer unternehmerischen Entscheidung ohne grobe Fahrlässigkeit** annehmen durfte, auf der Grundlage **angemessener Informationen zum Wohl des Unternehmens** zu handeln.

- Voraussetzungen:



- Es wird somit differenziert zwischen fehlgeschlagenen unternehmerischen Entscheidungen und der Verletzung sonstiger Pflichten.

Legal Judgement Rule ist insbesondere in der Regulatorik wichtig

- Nach der Rechtsprechung des BGH (Ision-Urteil, BGH, Urt. v. 20. 9. 2011 – II ZR 234/09) liegt kein Verschulden vor, wenn sich das **Vorstandsmitglied** bei einer **zweifelhaften Rechtsfrage** auf die **eingeholte Rechtsberatung verlassen** durfte.
- **Voraussetzungen:**
 - Fachliche Qualifikation des Beraters
 - Unabhängigkeit des Beraters
 - umfassende Information des Beraters
 - Plausibilitätskontrolle des Rechtsrats
- Die Beratung durch die **hausinterne Rechtsabteilung** schließt die **erforderliche Unabhängigkeit** nicht aus.
- Die **objektiv pflichtwidrige Vorstandsmaßnahme** muss durch die **Rechtsauskunft des Beraters** gedeckt sein.

D&O-Bedingungen – BGH-Erdbeben

- **BGH, Urteil vom 18.11.2020 – IV ZR 217/19:** Ansprüche wegen **verbotener Zahlungen nach Insolvenzreife** sind grundsätzlich **D&O-versichert**.
- **BGH, Urteil vom 18.12.2024 – IV ZR 151/23:** Eine **Klausel**, nach der der **D&O-Vertrag mit Ablauf der Versicherungsperiode (ohne Nachhaftung) automatisch endet**, in der der Insolvenzantrag gestellt wird, ist unwirksam, wenn sie die zwingende **Kündigungsfrist des § 11 Abs. 1, 3 VVG** nicht berücksichtigt.
 - Der **BGH** qualifizierte diesen **Anspruch als gesetzlichen Haftpflichtanspruch auf Schadensersatz** im Sinne **üblicher D&O-Bedingungen**. Entscheidend ist, dass die **Haftung an eine pflichtwidrige, masseschmälernde Zahlung anknüpft**; ein gesonderter **Nachweis** eines darüber hinausgehenden **Gesellschaftsschadens** ist nicht erforderlich.



„Der Versicherungsschutz erstreckt sich nicht auf Versicherungsfälle, die auf einer Verletzung der Pflicht zur Stellung des Antrags auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens ... beruhen“

LG Köln, Urt. v. 2023 – 20 O 586/21

Insolvenzausschluss ist eng auszulegen; greift nur bei alleiniger insolvenzbezogener Pflichtverletzung.

Ausschlussklauseln werden restriktiv geprüft, damit Schutz des Versicherten in Krisenspitze nicht angemessen ausgehöhlt wird.

D&O-Bedingungen geraten ins Visier der Rechtsprechung

BGH	Aktenzeichen	Tenor
17.12.2014	IV ZR 90/13	Grundsatz aus VSH Insolvenzverwalter: Der Versicherer trägt Darlegungs- und Beweislast für die wissentliche Pflichtverletzung . Er muss Anknüpfungstatsachen vortragen, die schlüssig für Wissentlichkeit indizieren ; erst dann trifft den Versicherungsnehmer eine sekundäre Darlegungslast . Eine Bindungswirkung aus dem Haftpflichtprozess besteht nicht .
13.04.2016	IV ZR 304/13	Leitsatz: In Innenhaftungsfällen gilt der geschädigte Versicherungsnehmer (bzw. ein in den Schutz einbezogene Tochter) als „ Dritter “ i.S.d. § 108 Abs. 2 VVG ; die Inanspruchnahme des Versicherten muss nicht „persönlich ernstlich“ sein , um den Versicherungsfall nach dem Claims-Made-Prinzip auszulösen.
13.04.2016	IV ZR 51/14	Leitsatz: Der Freistellungsanspruch aus der D&O kann an den geschädigten Dritten (auch VN/Tochter) abgetreten werden ; AVB-Verbot der Abtretung vor „ endgültiger Feststellung “ ist insoweit unwirksam ; für den Versicherungsfall genügt die (auch schriftliche) Geltendmachung des Ersatzanspruchs gegen die versicherte Person .
05.04.2017	IV ZR 360/15	Der Versicherer kann sich in einem Innenhaftungsfall nicht auf eine AVB-Klausel berufen , wonach nur die versicherte Person den Schutz geltend machen darf , wenn er die Deckung abgelehnt hat, die versicherte Person den Anspruch nicht weiterverfolgt und keine schützenswerten Interessen des Versicherers entgegenstehen (Prozessführungsbefugnis des VN/Insolvenzverwalters).
18.12.2024	IV ZR 151/23	Leitsatz: Eine AVB-Klausel, die das automatische Vertragsende mit Ablauf der Versicherungsperiode vorsieht, in der Insolvenzantrag gestellt wurde, ist unwirksam (wegen § 11 Abs. 1, 3 VVG).
19.11.2025	IV ZR 66/25	Leitsatz: Der Risikoausschluss „ wissentliche Pflichtverletzung “ greift nur , wenn gerade die haftungsbegründende Pflichtverletzung wissentlich begangen wurde; positive Kenntnis der konkreten Pflicht und des Pflichtwidrig-Handelns erforderlich – bedingter Vorsatz/grobe Fahrlässigkeit reichen nicht .

D&O-Bedingen geraten ins Visier der Rechtsprechung

Datum	Gericht	Aktenzeichen	Tenor
10.02.2026	OLG Köln	9 U 49/25	Berufung der Beklagten führt zu teilweiser Abänderung; Verurteilung zur Zahlung von 187.767,33 € nebst Zinsen; im Übrigen Klageabweisung. Anfechtungsverzicht und Auffangregelungen in D&O können bei Arglist unwirksam sein; Vertrag insgesamt anfechtbar/nichtig , wenn <u>wesentliche Umstände arglistig verschwiegen</u> wurden (hier: Greensill-Kontext).
05.03.2025	OLG Frankfurt a.M.	7 U 134/23	Kein D&O-Schutz bei wissentlicher Verletzung von „Kardinalpflichten“ (u.a. Insolvenzantragspflicht, Masseerhaltung, Krisenüberwachung); das Gericht sah hier eine wissentliche Pflichtverletzung als gegeben an und verneinte Deckung. (später durch BGH IV ZR 66/25 in der Reichweite korrigiert.)
16.01.2025	OLG Frankfurt a.M.	7 W 20/24	Präzisierung der Anforderungen an die Ablehnung der Deckung wegen wissentlicher Pflichtverletzung ; Betonung der Insolvenzantragspflicht als Kardinalpflicht; bei positiver Kenntnis der Pflicht und des Verstoßes kann der Ausschluss greifen .
08.05.2025	OLG Frankfurt a.M.	3 U 113/22	Im Direktprozess des Insolvenzverwalters nach Abtretung scheitert Deckungsanspruch mangels abtretbarer Ansprüche der Vorstandsmitglieder wegen deren wissentlicher Pflichtverletzungen ; damit keine Leistungspflicht des D&O-Versicherers .
13.07.2023	OLG Hamm	20 U 64/22	Nach den BB Strafrecht , die insoweit Ziff. III AVB D&O verdrängen, ist Versicherungsfall nicht die schriftliche Erhebung eines Haftpflichtanspruchs , sondern die "Einleitung eines Strafverfahrens wegen einer Pflichtverletzung" (Strafrechtsbaustein in D&O-Police)
21.11.2023	OLG Köln	9 U 206/22	Das Landgericht verkennt, dass nach der Rechtsprechung des BGH (Urt. v. 13.04.2016 - IV ZR 304/23) die direkte Inanspruchnahme des Versicherers durch den Geschädigten nach Abtretung des Freistellungsanspruchs gem. § 108 Abs. 2 VVG auch im Fall der D&O-Versicherung keinen Vorsatz des Geschädigten voraussetzt , den <u>Schädiger ernstlich persönlich in Anspruch nehmen zu wollen</u> . (<i>Dafür ist man versichert !</i>)

OLG Köln, Urteil vom 21.11.2023 – 9 U 206/22 - Unterversicherung

- Nach einem **Großbrand** erlitt die Klägerin erhebliche **Sach-** und **Betriebsunterbrechungsschäden**.
- Der **Sachversicherer** regulierte wegen **Unterversicherung** nur teilweise.
- Die Klägerin bezifferte den **nicht gedeckten Schaden auf über 1,2 Millionen Euro** und machte gegen den ehemaligen Geschäftsführer H. zunächst einen Betrag von **rund 1,35 Millionen Euro geltend**.
- **D&O-Versicherung** berief sich darauf, die Entscheidung gegen eine **Erweiterung des Versicherungsschutzes** sei nicht von ihm, sondern auf **Weisung des Alleingeschafters beziehungsweise des maßgeblichen Konzernvertreters** getroffen worden.
- Anschließend trat **GF H.** seinen **Freistellungsanspruch aus der D&O-Versicherung** an die Klägerin ab.
- Gleichzeitig **verpflichtete sich die Klägerin**, aus einem **möglichen Zahlungstitel gegen H. keine Vollstreckungsmaßnahmen** durchzuführen.
- Die **Klägerin** nahm daraufhin den **führenden D&O-Versicherer unmittelbar auf Zahlung von 72.500 Euro** in Anspruch, entsprechend der **Beteiligungsquote von 7,25%** an dem behaupteten Gesamtschaden von einer Million Euro.

OLG Köln, Urteil vom 21.11.2023 – 9 U 206/22

Kernaussage

- Das OLG Köln weist die Berufung der Gesellschaft zurück. Zwar war der **Versicherungsfall der D&O-Versicherung** durch die **erstmalige schriftliche Inanspruchnahme** des ehemaligen **Geschäftsführers eingetreten** und wurde durch die **spätere Abtretung des Deckungsanspruchs** sowie ein „**pactum de non petendo**“ nicht beseitigt.
- Die Klage gegen den **D&O-Versicherer scheiterte** jedoch daran, dass die Gesellschaft **keinen Haftungsanspruch gegen den Geschäftsführer nachweisen** konnte: Die **unterlassene Erweiterung des Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherungsschutzes** beruhte nach der **Beweisaufnahme auf einer Weisung des Alleingesellschafters der Muttergesellschaft**.

Das Urteil ist insbesondere für drei Themenkomplexe bedeutsam: die **Anspruchserhebung im Claims-Made-System**, die **Abtretung von D&O-Deckungsansprüchen nach § 108 Abs. 2 VVG** sowie die **Behandlung gesellschaftsrechtlicher Organhaftungsfragen im Direktprozess gegen den D&O-Versicherer**.

OLG Köln, Urteil vom 21.11.2023 – 9 U 206/22

Die **direkte Inanspruchnahme** des **D&O-Versicherers** durch den **Geschädigten** setzt nach der vom OLG herangezogenen BGH-Rechtsprechung nicht voraus, dass der **Geschädigte den Schädiger (ausgeschiedener GF) weiterhin persönlich und ernsthaft verfolgen** will.

Die **Abtretung** führt auch **nicht zu einer Verschmelzung von Haftpflicht- und Deckungsanspruch**.

Vielmehr bleibt zwischen beiden Ansprüchen zu unterscheiden:

- Der Haftpflichtanspruch richtet sich gegen die versicherte Person.
- Der Deckungsanspruch richtet sich gegen den Versicherer.
- Nach Abtretung ist der Geschädigte (Unternehmen/Insolvenzverwalter) Inhaber beider Ansprüche.
- Der Deckungsanspruch wandelt sich in der Hand des Geschädigten in einen Zahlungsanspruch um.
- Die Abtretung verändert somit grundsätzlich nur die Gläubigerstellung, nicht aber die materiell-rechtlichen Voraussetzungen des Haftpflichtanspruchs!
- Problem: Zusammenwirken von Organ und Unternehmen

OLG Köln, Urteil vom 21.11.2023 – 9 U 206/22

OLG bewertete die **konkrete Abtretung** des **ausgeschiedenen GFs** an den **Geschädigten(VN)** als erfüllungshalber.

Entscheidend waren insbesondere:

- Die **Vereinbarung** stellte klar, dass der **Bestand der abgetretenen Forderung nicht beeinträchtigt** werde.
- **GF H. behielt sämtliche Rechte und Pflichten**, sich **gegen die Inanspruchnahme zu verteidigen**.
- Die **geschädigte Klägerin(VN)** verpflichtete sich lediglich, aus einem möglichen **Titel nicht zu vollstrecken**.
- Die **Klägerin sollte den Direktanspruch** gegen den **Versicherer geltend machen können**.

Nach Auffassung des Senats war damit **kein endgültiger Austausch des Haftungsanspruchs** gegen den **Deckungsanspruch** gewollt. Vielmehr sollte ehemaliger **GF H. vor einer parallelen oder nachgelagerten persönlichen Vollstreckung** geschützt werden, solange die Auseinandersetzung mit dem Versicherer andauerte.

*Bemerkenswert ist, dass das OLG das „**pactum de non petendo**“ trotz seines dauerhaften Wortlauts nicht als Erlöschen des Haftungsanspruchs einordnet. Es unterscheidet zwischen dem **Fortbestand des Anspruchs** und seiner **fehlenden Durchsetzbarkeit**.*



Einwand der Kardinalpflichtverletzung und Beweislastumkehr

- Die **Beweislastpflichten** bestehen nicht für den **Versicherer**, wenn sich der **Vorwurf der Pflichtverletzung** auf eine sog. „**Kardinalpflicht**“ bezieht.
- Im Hinblick auf den **Ausschlussgrund der wissentlichen Pflichtverletzung** in einem **D&O Versicherungsvertrag** definiert der BGH die **Verletzung einer Kardinalpflicht** als **Verstoß gegen „elementare berufliche Pflichten“**. (z.B. Nichtnutzung von beA für Berufungsschriftsatz - LG Bremen 4 O 1859/24)
- Mit der **gravierenden Folge**, dass der Versicherer in diesem Fall ausnahmsweise unmittelbar von einer objektiven Pflichtverletzung auf das **Vorliegen eines Pflichtverletzungsbewusstseins** bei dem **Geschäftsleiter** schließen kann, dieses mithin zunächst automatisch vermutet wird.
- Dies stieß auf heftige Kritik, gerade in **Insolvenzfällen** führe dies zur **ungemessenen Aushöhung des Versicherungsschutzes zu Lasten des Versicherten**.

BGH, Urteil vom 17. Dezember 2014, IV ZR 90/13

Kardinalpflichtverletzungen und wissentliche Pflichtverletzungen

- **Position:** Die Verletzung einer Kardinalpflicht als wissentliche Pflichtverletzung (keine Unterschrift ohne Prüfung) in der **D&O-Versicherung** ist **eng auszulegen**.
- Eine **weite Auslegung** und **Ausdehnung** des **Anwendungsbereichs** von **Kardinalpflichtverletzungen** auf die **Vorstandstätigkeit** entwertet den **Versicherungsschutz** der **D&O-Versicherung** als „**Berufshaftpflichtversicherung für Manager**“.
- Eine **Kardinalpflichtverletzung** ist **deshalb regelmäßig zu verneinen**, wenn sich der **Vorstand** bei **Unterzeichnung** eines **Dokuments** über den **Inhalt** seiner eigenen rechtsgeschäftlichen Willenserklärung keine ausreichende Kenntnis verschafft hatte.
- Dies **begründet allenfalls** eine **grob fahrlässige Pflichtverletzung** im Sinne der **D&O-Versicherungsbedingungen**, die den **D&O Versicherungsschutz** nicht entfallen lässt.

BGH legt 2025 die Latte für Kardinalpflichtverletzungen deutlich höher

- Versicherer können die **wissentliche Pflichtverletzung** des **Managers nicht einfach behaupten** und die **Beweislast zu Lasten** des **Versicherten** umkehren.
- Nur weil eine **Pflicht besonders wichtig** erscheint, lässt sich daraus **nicht pauschal schließen**, der **versicherte Manager hätte die Pflicht gekannt** und zudem **auch erkannt**, dass er die **Pflicht verletzt**:
 - „Es muss vielmehr **feststehen**, dass der **Versicherte die Pflichten zutreffend gesehen hat [...]**. Der **Versicherte** muss die von ihm **verletzte Pflicht positiv gekannt** und **subjektiv das Bewusstsein gehabt haben, gesetz-, vorschrifts- oder sonst pflichtwidrig zu handeln [...]**.“
 - Auch gibt es keine „**Serienpflichtverletzungen**“: Entscheidend ist **ausschließlich die Pflichtverletzung, die zum Schaden führt**. Ob der Manager daneben andere Pflichten wissentlich verletzte, ist für den D&O-Versicherungsschutz unerheblich. Eine **wissentliche Verletzung der Insolvenzantragspflicht** ist im Fall von **Zahlungen aus der insolventen Gesellschaft nicht kausal für den Schaden**: „Wissentlich müsste daher die Veranlassung verbotener Zahlungen nach Insolvenzreife erfolgt sein“, und zwar jede einzelne Zahlung.

BGH-Urteil vom 19. November 2025 - IV ZR 66/25

wichtige D&O-Klauseln mit Versichertenperspektive

**Leistungsgarantie-
upgrade**

**Abwehrkosten ohne
Streitwertdeckel**

**freie
Anwaltswahl**

Zinsen on Top

Gehaltsfortzahlung

Reputationsschutz

**Abwehrkosten
Plus**

**Abwehrkosten-
Regressverzicht**

Leistungs-Upgrade-Garantie

Führt der Versicherer **neue** oder **geänderte Bedingungen** oder **Leistungen** zu dem mit dieser Police abgeschlossenen Versicherungsprodukt ein, die von den in dieser Police zugrundeliegenden Bedingungen oder Leistungen **zum Vorteil des Versicherungsnehmers abweichen**, so gelten die neuen Bedingungen und **Leistungen** auch für die zum jeweiligen Schadentag nach dieser Police versicherten Risiken bzw. Gefahren.

Diese Regelung gilt nicht für individuelle Vereinbarungen (z. B. individuell vereinbarte Selbstbeteiligung), die stets Vorrang haben.

TIPP: Die Prüfung und der Blick in neue AVB des Versicherers lohnen sich auch für den Anwalt, wenn z.B. Beratungs- und Vorsorgedeckungen (mit Sublimits) eingeführt werden.

Abwehrkosten ohne Abzüge

Abwehrkosten bei einem die Versicherungssumme übersteigenden Streitwert

Selbst wenn der **Streitwert eines Haftpflichtanspruchs die Versicherungssumme übersteigt**, **übernimmt** der **Versicherer** die **Abwehrkosten**, ohne geltend zu machen, dass er **nur** zu einer **anteiligen Übernahme verpflichtet** sei.

***Achtung:** bei mehreren betroffenen Versicherten (Wirecard) fressen die Abwehrkosten die Deckungssumme schnell auf.*

Freie Anwaltswahl oder doch nicht?

Freie Anwaltswahl

Den **versicherten Personen** wird im **Einvernehmen** mit dem **Versicherer** die **Wahl** des zu beauftragenden **Rechtsanwalts überlassen**, wobei der Versicherer die versicherten Personen auf **Wunsch bei der Auswahl eines geeigneten Rechtsanwalts unterstützt**.

Der **Versicherer übernimmt Gebühren** nach dem **Rechtsanwaltsvergütungsgesetz (RVG)**, entsprechenden in- oder ausländischen Gebührenordnungen oder **Kosten aufgrund von Honorarvereinbarungen**, soweit die **jeweilige Vergütung** im Hinblick auf die **Schwierigkeit und Bedeutung der Sache angemessen** ist.

Zinsen kommen on Top

Zinsen

Hat die **versicherte Person** infolge einer vom **Versicherer veranlassten Verzögerung (Abwehr und Klage)** der Befriedigung des Anspruchstellers **Zinsen** an diesen **zu entrichten**, übernimmt der **Versicherer deren Bezahlung selbst dann, wenn die Versicherungssumme bereits verbraucht sein sollte.**

Urkundenprozess & Gehaltsfortzahlung

Gehaltsfortzahlung bei Aufrechnung oder Zurückbehaltung



Tritt der Versicherungsfall dadurch ein, dass gegen einen von einer versicherten Person geltend gemachten **anstellungsvertraglichen Anspruch auf Festvergütung mit einem versicherten Haftpflichtanspruch aufgerechnet** oder ein solcher im Wege eines **Zurückbehaltungsrechts** geltend gemacht wird, **übernimmt** der **Versicherer** die **Fortzahlung der monatlichen Nettofestvergütung**.

- Diese **Gehaltsfortzahlung** wird für die Dauer von höchstens **12 Monaten** geleistet.
- Hierfür besteht ein **Sublimit in Höhe von 10 %** der **Versicherungssumme**.

Reputationsschutz

Übernahme von Kosten zur Minderung von Reputationsschäden

Rechts-
Assistanceleistung

Versicherungssumme?

Droht in einem Versicherungsfall ein das **berufliche Ansehen** einer versicherten Person **beeinträchtigender Reputationsschaden**, übernimmt der Versicherer die Kosten, die erforderlich sind, um den Reputationsschaden durch Beauftragung einer PR-Agentur abzuwenden oder zu mindern.

Versichert sind außerdem die Kosten, die dadurch entstehen, dass die **Geltendmachung von Unterlassungs- oder Widerrufsansprüchen** erforderlich ist.

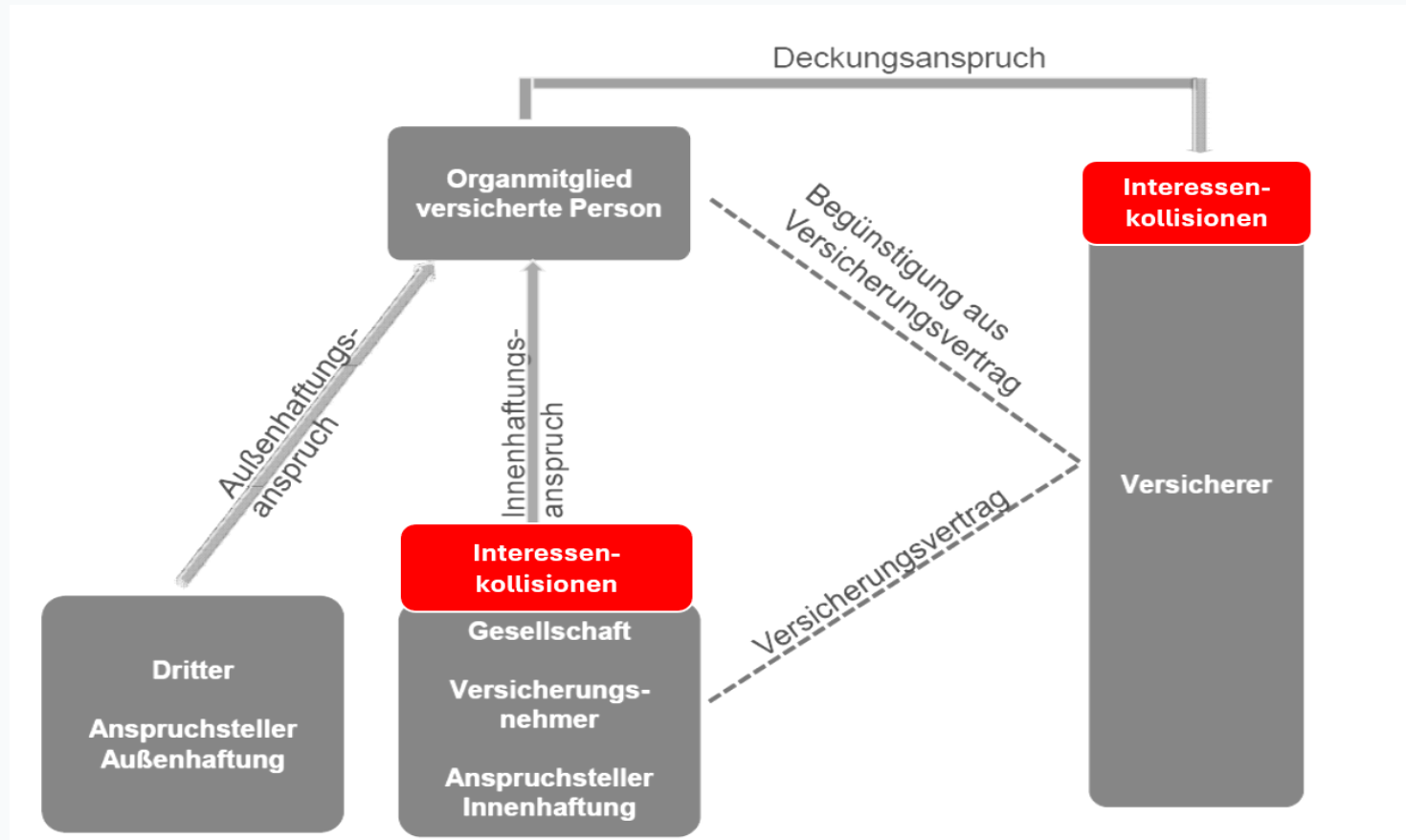
Hierfür besteht ein **Sublimit in Höhe von 10 %** der Versicherungssumme, max. 500.000 EUR.

Fremdmandate absichern

Versichert ist ferner die **Tätigkeit versicherter Personen** im Rahmen der **Ausübung von Mandaten im Sinne von § 5 Ziffer 1 (bestellte Organmitglieder)**, die im **Interesse oder auf Weisung** der **Versicherungsnehmerin** oder eines Tochterunternehmens in sonstigen Unternehmen, Vereinen, Verbänden oder gemeinnützigen Organisationen wahrgenommen werden (**Fremdmandate**).

- Für Fremdmandate in Unternehmen gilt ein Sublimit in Höhe von **50 % der Versicherungssumme, maximal € 5.000.000,--**. Für Fremdmandate in Vereinen, Verbänden oder gemeinnützigen Organisationen gilt kein Sublimit.
- **Kein Versicherungsschutz** besteht für Fremdmandate in **börsennotierten Unternehmen**, Unternehmen mit Sitz in den U.S.A., Finanzdienstleistungsunternehmen und **Lizenz-/Profisportbetrieben**.

Interessenkollisionen & Abwehrregress



- Der **Versicherer** gewährt trotz des **Verdachts von Wissentlichkeit** vorläufige Abwehrdeckung.
- Wird **später** Wissentlichkeit **gerichtlich** festgestellt, kann er seine **Deckungszusage rückwirkend widerrufen** und **erbrachte Leistungen zurückfordern**.
- Davon wird er erst dann Gebrauch machen, wenn die **gerichtliche Feststellung rechtskräftig** ist.

**Kostenanrechnung auf
Deckungssumme ?**

Tipp: Regressverzicht Abwehrkosten

Rückforderungsverzicht bei Abwehrkosten



Prämie

Der **Versicherer verzichtet**, soweit nicht etwas anderes vereinbart ist, auf die **Rückforderung** der von ihr nach § 2 Ziffer 1. (**Abwehr drohender und erhobener Haftpflichtansprüche**) und Ziffer 3. (Weitere **Leistungen zugunsten versicherter Personen**) übernommenen Kosten.

- Dies gilt selbst dann, wenn sich im **Nachhinein herausstellt**, dass der **Versicherer zur Leistung nicht verpflichtet** war.

Streit in Literatur und Rechtsprechung:

- Aus Sicht der Versicherten ist das Kernargument: **Abwehrkosten sind Teil des versprochenen Rechtsschutzes** und sollten **die für den eigentlichen Schadenersatz verfügbare Summe nicht verkleinern**.
- Auf **Versichererseite (GDV)** steht dagegen der **Vertragswortlaut im Vordergrund**, nach dem „**alle Leistungen**“ oder jedenfalls **Abwehrkosten auf die Versicherungssumme angerechnet** werden dürfen.

Bußgeld-Regress

Organ	Anspruch der Gesellschaft
Geschäftsführer der GmbH	§ 43 Abs. 2 GmbHG
AG-Vorstand	§ 93 Abs. 2 Satz 1 AktG

Haftungsvoraussetzungen

Schuldhafte Pflichtverletzung, kausaler Schaden und Zurechnung. Kartellteilnahme verletzt die Legalitätspflicht.



Der entscheidende Streitpunkt

Die Zahlung mindert das Vermögen. Aber darf die Gesellschaft diese Sanktion als Schaden auf das Organmitglied verlagern?

Business Judgment Rule

Kein Ermessen zur bewussten Missachtung des Kartellrechts.

Bußgeld-Regress für Unternehmensbuße

4,1 Mio. €

Unternehmensgeldbuße gegen die GmbH

126.000 €

persönliche Geldbuße
gegen den Geschäftsleiter

25 Mio. €

D&O-Deckungssumme

Zusätzlich verlangt die AG rund 1 Mio. € IT- und
Anwaltskosten sowie die Feststellung weiterer
Ersatzpflichten.

27.07.2023 · OLG Düsseldorf

Ablehnung des Bußgeldregresses
und der geltend gemachten
Verteidigungskosten.

11.02.2025 · BGH

Aussetzung und Vorlage an den
EuGH zur Vereinbarkeit des
Regresses mit Art. 101 AEUV.

Bußgeld-Regress - Schlussanträge



1. Oktober 2026 · Schlussanträge in C-347/25

„Art. 101 AEUV ist dahin auszulegen, dass er ein Unternehmen, gegen das eine Geldbuße wegen Verstoßes gegen diese Bestimmung verhängt wurde, daran hindert, von einem Mitglied seines Leitungsorgans Ersatz des finanziellen Schadens zu verlangen, der ausschließlich durch die Zahlung dieser Geldbuße verursacht wurde.“

Rechtsstatus

Vorschlag von GA Szpunar.
Für den EuGH nicht bindend.
Das Urteil steht noch aus.

Reichweite

Andere Schäden bleiben gesondert zu prüfen, insbesondere Ersatzleistungen an kartellgeschädigte Dritte.

Windhundrennen um Versicherungssumme



- **D&O-Deckungssumme betragsmäßig** begrenzt und grundsätzlich **einfach maximiert** für Schadensfälle eines **Anfalljahres**.
- Anrechnung der **Abwehrkosten auf Deckungssumme** zwar rechtlich umstritten, aber gängige Praxis.
- Bei **Erschöpfung der Deckungssumme** durch ein oder mehrere Versicherungsfälle **innerhalb Versicherungsperiode** Verteilung der Deckungssumme auf Organmitglieder str.:
 - Prioritätsprinzip
 - Nach Köpfen (analog § 430 BGB)
 - Proportionalitätsprinzip (analog § 109 Satz 1 VVG)
 - Nach Verschuldensbeitrag
- Bei **getrennter Geltendmachung** der Ansprüche z.B. aufgrund getrennter Prozesse droht **de facto Prioritätsprinzip** (so in aller Regel im Verhältnis VS zu AR-Mitglied, da i.d.R. zunächst VS in Anspruch genommen wird)

AVB -
Regelungen

Vermittlerhaftung mit in den Blick nehmen



Tipp: Vermittlerhaftung immer prüfen

- unvollständige Marktanalyse - Übersehen von Deckungskonzepten (Makler)
- Falsche oder unvollständige Risikoermittlung
- Gesundheitsfragen in Personenversicherungen
- Kündigung eines Altvertrags und Deckungslücken in Neuverträgen
- Gewerbliche Versicherungen und Unterversicherung
- Unklare und falsche Aussagen zur Leistungspflicht

Kommt es zu einer **Pflichtverletzung** des **Versicherungsvermittlers**, so stellt sich die Frage, wie sich der Schaden des Versicherten bestimmen lässt. Auf diese Frage gibt der BGH in seiner Entscheidung vom 26.03.2014 (Az.: IV ZR 422/12) eine Antwort. Der Versicherte kann vom Versicherungsvermittler danach eine „**Quasideckung**“ verlangen. Achtung: Es gelten die **GDV-Musterbedingungen** als Maßstab!

§ 61 VVG spricht eine klare Sprache

§ 61 VVG

Beratungs- und Dokumentationspflichten des Versicherungsvermittlers

(Der Versicherungsvermittler hat den Versicherungsnehmer, soweit nach der Schwierigkeit, die angebotene Versicherung zu beurteilen, oder der Person des Versicherungsnehmers und dessen Situation hierfür Anlass besteht, nach seinen **Wünschen und Bedürfnissen zu befragen** und, auch unter Berücksichtigung eines angemessenen Verhältnisses zwischen **Beratungsaufwand** und der vom Versicherungsnehmer zu **zahlenden Prämien**, zu beraten sowie die Gründe für jeden zu einer bestimmten Versicherung erteilten Rat anzugeben.

Er hat dies unter **Berücksichtigung der Komplexität** des angebotenen Versicherungsvertrags nach **§ 62** zu **dokumentieren**.

§ 62 VVG

Zeitpunkt und Form der Information

Dem **Versicherungsnehmer** sind die Informationen nach **§ 60 Abs. 2 vor Abgabe** seiner Vertragserklärung, die **Informationen nach § 61 Abs. 1 vor dem Abschluss** des **Vertrags klar** und **verständlich in Textform** zu **übermitteln**.

BGH - Maklerhaftung bei unzureichendem Versicherungsschutz



Beratungsprotokoll

- Der **BGH** macht deutlich: **Versicherungsmakler** sind **nicht bloße Hinweisgeber**, sondern **bedarfsgerechte Berater**. Wer nur **auf Lücken zeigt** und **pauschal mehr Schutz empfiehlt**, erfüllt die **Beratungspflichten nicht zwingend**; entscheidend ist eine **konkrete, dokumentierte Beratung => Bedarfs- und Beratungsprotokollprüfung!**
- Der **Versicherungsmakler** darf von der **Beratung eines nicht ausreichend informierten Versicherungsnehmers** nur absehen, wenn der **Versicherungsnehmer** ihm **unmissverständlich erklärt**, dass er auf eine **weitergehende Beratung verzichtet** (Beweispflichten beachten).
- Verzichtet der **Kunde** jedoch nur nach **unzureichender Beratung** auf **weitergehenden Schutz**, darf der **Makler das nicht einfach hinnehmen**; er muss auf eine **sachgerechte Entscheidungsgrundlage hinwirken!**

BGH, Urteil vom 10.03.2016 – I ZR 147/14

Warum gibt es einen D&O-Vertrags-Rechtschutz?

HPDR

DIE D&O-VERTRAGS-RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG

Wir schützen Sie gegen zahlungsunwillige D&O-Versicherer

1. Bereits bei der **ersten Verzögerung der Schadensbearbeitung** durch den **D&O-Versicherer** – sei es, er behauptet einen Ausschlusstatbestand oder dass die Deckung zu undeutlich sei – wird ein im **D&O-Versicherungsrecht spezialisierter Rechtsanwalt** mit dem Entwurf einer **Deckungsklage** beauftragt.
2. Nach Überprüfung der **Erfolgsaussichten übernimmt die D&O-Vertrags-Rechtsschutzversicherung** zudem die Kosten für eine **aktive Deckungsklage** gegen den D&O-Versicherer.

Ist D&O - Vertrags-Rechtsschutz ein Exot?

Versicherungsvertrag-Rechtsschutz im Privat-Rechtsschutz

Verträge, bezogen auf Büro-, Praxis-,
Betriebs- und Werkstatträume sowie
deren Einrichtung

Hilfsgeschäfte

Dienstleistungen

- Catering
- Aktenentsorgung
- Werbedienstleistungen
- Messe- und Eventmanagement
- Selbstgenutzte
Telekommunikations-
Dienstleistungen

kleiner
Vertrags-RS

**Alle Versicherungsverträge
des versicherten
Gewerbebetriebes**

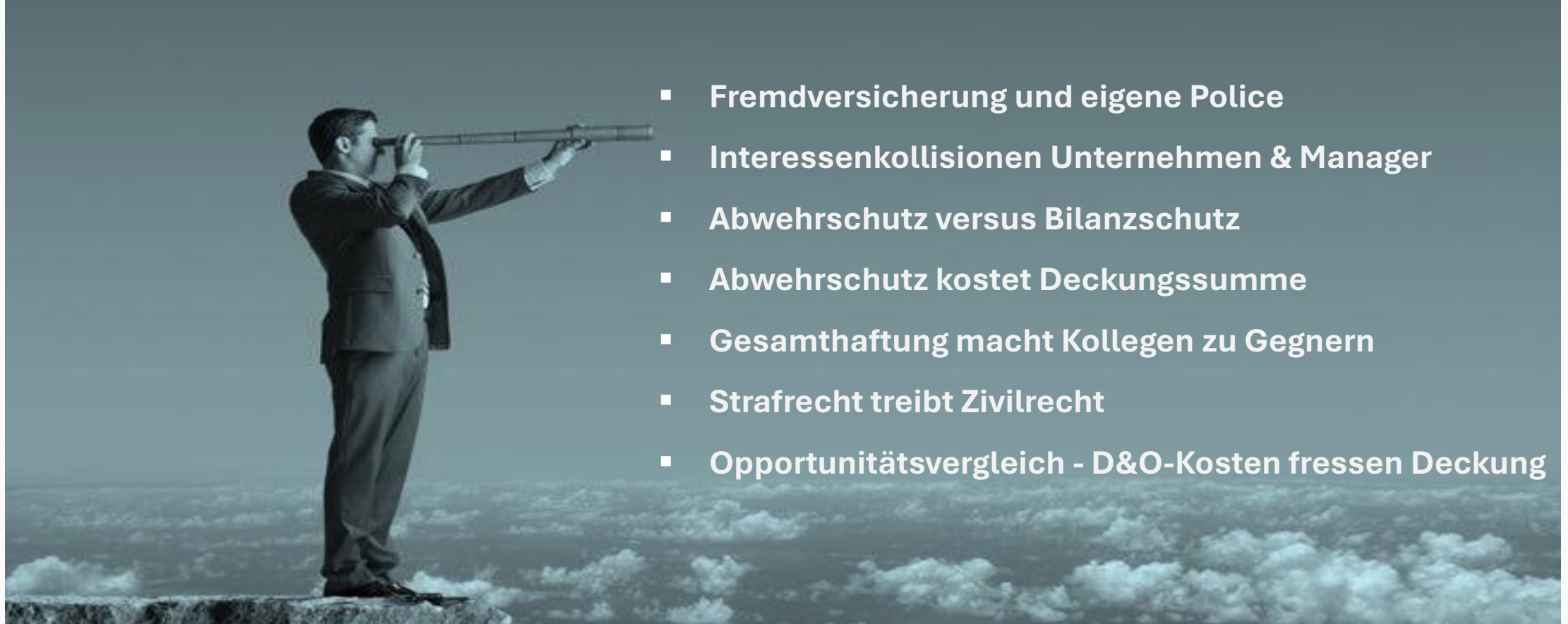
**gewerbliche
Versicherungen**

Investitionsgüter

Verträge über Kauf, Leasing, Wartung
und Reparatur von

- Werkzeugen
- Maschinen
- Daten- und
Informationsverarbeitungs-anlagen
sowie dazugehöriger Software

TIPP: keine D&O ohne persönlichen Manager-Rechtsschutz



Die „Falle“ der Strafrecht-Ausschnittsdeckung in der D&O

*Wird gegen eine **versicherte Person** während des versicherten Zeitraums wegen einer **Pflichtverletzung, die einen versicherten Anspruch zur Folge haben kann, ein Straf- oder Ordnungswidrigkeiten-** oder ein sonstiges **behördliches Verfahren** eingeleitet, übernimmt der Versicherer die **Abwehrkosten für die versicherten Personen zum Zwecke der Verteidigung**.*

- Grundsatz RVG-Vergütung
- Angemessene Honorarstundensätze (300 - 450 EUR) oder **Versicherer-RA-Netzwerk**
- Sublimit 10% der Deckungssumme oder 100.000 / 250.000 EUR

Probleme:

- Strafrecht und D&O-Vorsatzausschluss (Sachverhaltsausforschung zum § 266 StGB, KWG etc.)
- Gründe für Anfechtung des Vertrages wegen arglistiger Anzeigepflichtverletzungen (Greensill)
- Regress-Klauseln (Vorsatz rechtskräftig festgestellt / Strafbefehl gedeckt / Verurteilung zu einer Geldbuße / Verurteilung und Deckung bedingter Vorsatz)

Bausteine und Lösungen des Manager-Rechtsschutzes



**Manager-
Rechtsschutz**

Unternehmen

Privat



**Wirtschafts-
Straf-
Rechtsschutz**

Unternehmen

Privat



**Manager-
Verbands-
Rechtsschutz**

Privat

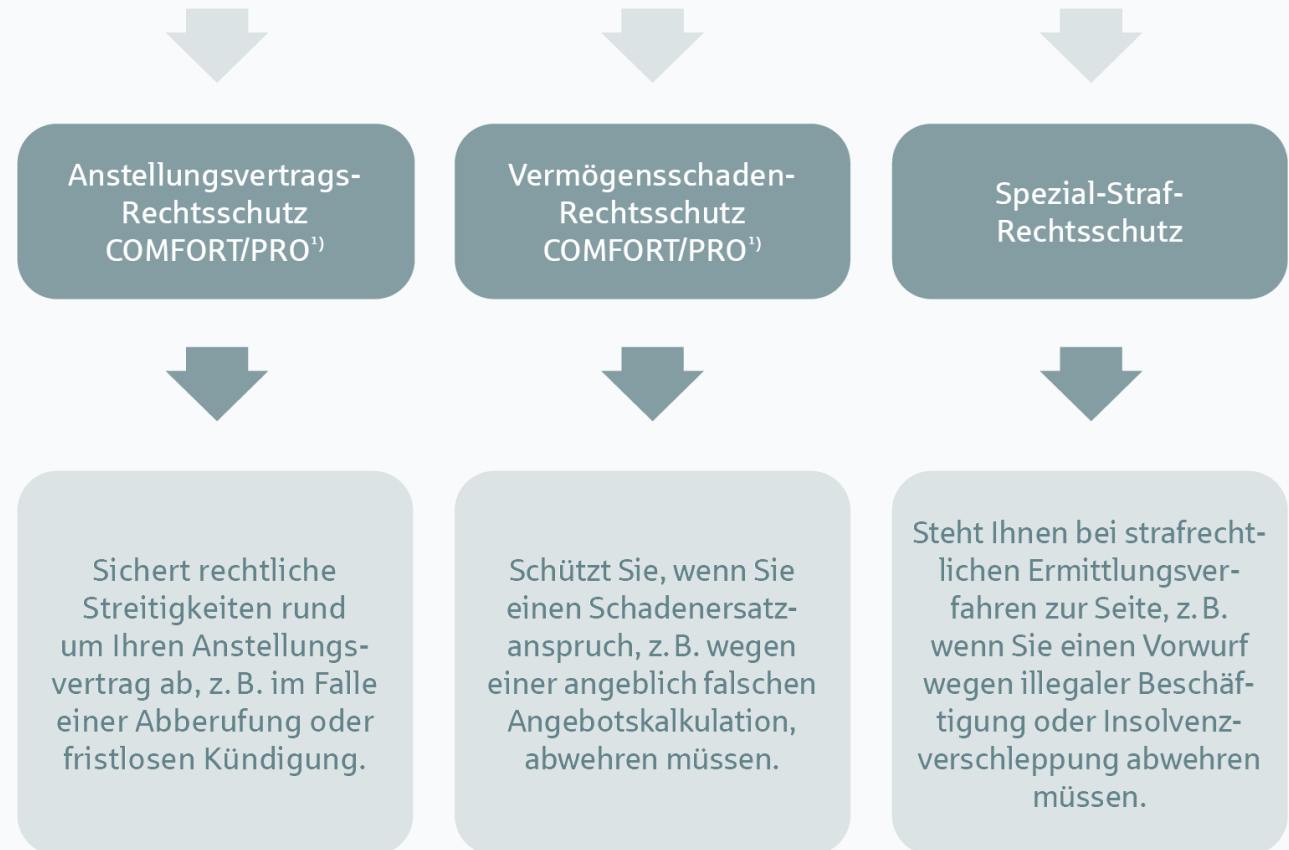
Einsam in der Krise



Produktwelt Manager

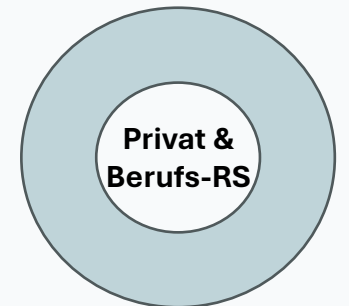
Manager-Rechtsschutz COMFORT	Manager-Rechtsschutz PRO
■ Versicherungsschutz für gerichtliche und außergerichtliche Tätigkeit ■ Außergerichtliche Deckung: 50.000 € ■ Telefonische Rechtsberatung ■ Mediation ■ Mitversicherung von Neben- und Interimsmandaten (z. B. Aufsichtsratsmandate) ■ Mitversicherung von Streitigkeiten aus Nebenabreden (z. B. Pensionsregelungen) ■ Rückwärtsversicherung: Nach bereits drei Jahren Vertragslaufzeit sind alle vorvertraglichen Schäden versichert. ■ Übernahme von Honorarvereinbarungen für Sachverständige und Gutachten ■ Öffentlichkeitsarbeit bis zu 50.000 €, z. B. bei Reputationsschäden	Der Manager-Rechtsschutz PRO umfasst zusätzlich folgende Extras: ■ Außergerichtliche Deckung: 500.000 € ■ Vorsorgliche Rechtsberatung bis zu 5.000 € ■ Telefonische psychosoziale Beratung ■ Aufhebungsvereinbarungen bis zu 50.000 € ■ Außergerichtliche Honorarvereinbarungen mit Rechtsanwält*innen in Deutschland bis zu 500.000 € ■ Nachhaftung, wenn der Vertrag seit drei Jahren schadenfrei besteht ■ Private Ermittlungen und forensische Dienstleistungen bis zu 50.000 € im Spezial-Straf-Rechtsschutz ■ Claims-made-Prinzip: Nicht der Zeitpunkt des Verstoßes ist der Versicherungsfall, sondern der Zeitpunkt der Geltendmachung der Schadenersatzansprüche.

Manager-Rechtsschutz COMFORT oder PRO



Spezial-Straf-RS – eine verkannte Std.-Honorar-Edeldeckung

- **Verbrechen** sind nicht versichert.
- verkehrsrechtliches Vergehen sind vom Deckungsumfang **ausgeschlossen**.
- **Sonstiges Vergehen**, auch **reine Vorsatzdelikte** sind **versichert** – teilweise Katalogstraftaten
- Wird rechtskräftig festgestellt, dass der Versicherte das Vergehen vorsätzlich begangen hat, ist er verpflichtet, dem Versicherer die Kosten zu erstatten, die dieser für die Verteidigung wegen des Vorwurfes eines **vorsätzlichen Verhaltens** getragen hat. Komplex wird es bei **Tatmehrheiten** und **Aufklärungspflichten** zum **Regress** des **Anwalts beachten!**
- **KEIN Regress!**
 - Deckung bei **Auflagen-Einstellungen**
 - Deckung bei **Strafbefehl**, da kein Urteil
 - Unterschiedliche Handhabung bei **Verwarnung mit Strafvorbehalt - § 59 StGB**
 - Einschluss von **bedingtem Vorsatz** möglich (Premium) – **Geständnis mit Deckung!**



„Kleinigkeiten“, die den Vorstands-Job kosten

- Die **Weiterleitung dienstlicher E-Mails** an die **eigene private E-Mail-Adresse** kann die **fristlose Kündigung** von **Vorstandsmitgliedern** rechtfertigen.
 - Der **gekündigte Vorstand** habe durch das **Weiterleiten dienstlicher E-Mails** an seinen **privaten Account** zwar **nicht seine Verschwiegenheitspflicht gemäß § 93 Abs. 1 S. 3 AktG verletzt**, da er die **E-Mails** unstreitig **nicht unbefugten Dritten zugänglich** gemacht habe und die **Speicherung** auf einem Freemail-Server **diesen Tatbestand nicht erfüllt**.
 - Allerdings hat er durch die **Weiterleitung der Mails** gegen seine **Sorgfaltspflicht** aus **§ 91 Abs. 1 S. 1 AktG** sowie gegen geltendes **Datenschutzrecht** verstoßen.
 - Ein **wichtiger Kündigungsgrund** liegt vor, wenn von dem **Verstoß sensible personenbezogene** oder **betriebliche Daten** betroffen sind, wie es hier der Fall sei. Zu berücksichtigen sei außerdem, dass **E-Mails nicht nur einmal**, sondern **mehrfach weitergeleitet** wurden.
 - Ein **Vorstand** sei in einem solchen Fall **nicht anders zu beurteilen als ein Arbeitnehmer**.

OLG München mit Urteil vom 31. Juli 2024 (Az.: 7 U 351/23)

„Kleinigkeiten“, die den Vorstands-Job kosten



Sich „Kopien von wesentlichen Beschlüssen/Vorgängen zu machen“, hat Stolperfallen!

Standardklausel

Das **Vorstandsmitglied** hat bei seinem **Ausscheiden aus den Diensten** alle Drucksachen, Urkunden, **Aufzeichnungen, Notizen**, Entwürfe und dergleichen - auch in **elektronischer Form** - über **Angelegenheiten der Sparkasse**, die sich noch in **seinem Besitz** befinden, der **Sparkasse zu übergeben**.

§ 204 StGB

Verwertung fremder Geheimnisse

(1) Wer unbefugt ein fremdes Geheimnis, namentlich ein Betriebs- oder Geschäftsgeheimnis, zu dessen Geheimhaltung er nach § 203 verpflichtet ist, verwertet, wird mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

- Das Einbehalten und Verwerten von Unterlagen kann einen **eigenen fristlosen Kündigungsgrund** darstellen.

„Verbandsmodell der ISV e.V.“

Anstellungsvertrags-Rechtsschutz

- ISV-Vertragsanwälte
- ab Gericht
- keine SB
- 1 Mio. EUR Deckung



Vermögensschaden-RS

- ISV-Vertragsanwälte
- ab Gericht
- keine SB
- 1 Mio. EUR Deckung



Spezial-Straf-RS

- Ermittlungsverfahren
- keine SB
- 2 Mio. EUR Deckung
- Wirtschaftsstrafverteidiger



Tipp: Rechtsschutz richtig verklagen – die „Kompositfalle“ bei Vermittlerberatungshaftungsfällen

- **Passiv prozessführungsbefugt** ist im **Anwendungsbereich** des § 126 Abs. 2 Satz 1 VVG allein das **Schadenabwicklungsunternehmen**, während der **Versicherer materiell-rechtlich Verpflichteter** aus dem **Versicherungsvertragsverhältnis** mit dem **VN** bleibt.
- Als Folge der **gesetzlichen Anordnung** des § 126 Abs. 2 Satz 1 VVG wird die **Prozessführungsbefugnis** des **Versicherers** durch das von ihm **eingesetzte Schadenabwicklungsunternehmen verdrängt**, ohne dass dies etwas an der **Sachbefugnis** des **Versicherers** zu ändern vermag.
- Eine Anwendung des § 126 Abs. 2 Satz 1 VVG ist auch in den Fällen geboten, in denen der **Versicherungsnehmer wegen vorvertraglicher Pflichtverletzung des Versicherers (Vermittlers)** von diesem **Schadensersatz** aus § 6 Abs. 5 VVG bzw. § 311 Abs. 2 i.V.m. § 280 Abs. 1 i.V.m. § 249 BGB im Wege der sogenannten "**Quasideckung**" begehrt.

BGH - Urteil v. 11.07.2018 - IV ZR 243/17

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Teilnahme!



Andreas Heinsen

Geschäftsführer
Rechtsanwalt

ALLCURA 4VS GmbH
a.heinsen@allcura4vs.de



Oliver Meixner,

Rechtsanwalt, Partner
FA für Versicherungsrecht

Johannsen Rechtsanwälte
olivermeixner@kanzlei-johannsen.de